

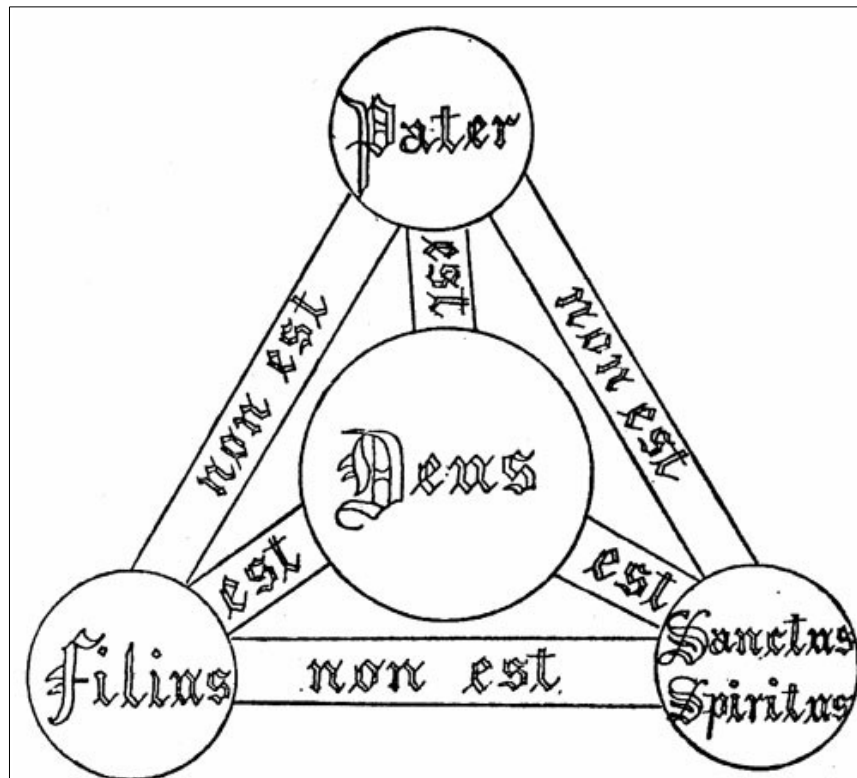
Vier Altkirchliche Bekenntnisse

Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Das Nicänische Glaubensbekenntnis

Das Glaubensbekenntnis von Chalcedon

Das Athanasische Glaubensbekenntnis



APOSTOLISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS (APOSTOLIKUM)

[JAHR UNBEKANNT]

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Übersetzung, die am 15./16. Dezember 1970 von der *Arbeitsgemeinschaft für liturgische Texte der Kirchen des deutschen Sprachgebietes* verabschiedet wurde.

NICÄNISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS
(NICÄNO-KONSTANTINOPOLITANUM), 381

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgeföhren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht
wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS VON CHALCEDON
(CHALCEDONENSE), 451

Wir folgen also den heiligen Vätern
und bekennen einen und denselben Sohn,
unseren Herrn Jesus Christus,
und lehren alle einmütig, dass derselbe sei vollkommen in der Gottheit
und derselbe vollkommen in der Menschheit,
derselbe als wahrhaftiger Gott und als wahrhaftiger Mensch,
mit einer vernünftigen Seele und einem Leib,
dem Vater wesensgleich nach der Gottheit
und derselbe uns wesensgleich nach der Menschheit,
in jeder Hinsicht uns ähnlich, ohne die Sünde;
dass er von Ewigkeit her aus dem Vater der Gottheit nach geboren wurde,
aber derselbe in den letzten Tagen um unseretwillen und unseres Heiles
willen aus der Jungfrau Maria, der Gottesgebälerin, der Menschheit nach;
[wir bekennen] einen und denselben Christus, den Sohn, den Herrn, den
Einziggeborenen,
in zwei Naturen unvermischt, ungewandelt, ungetrennt und ungeschieden
offenbart;
keineswegs ist der Unterschied der Naturen durch die Vereinigung
aufgehoben, vielmehr wird die Eigenart jeder Natur bewahrt, und beide
treten zu einer Person und einer Hypostase *[etwa: »Seinsweise«]* zusammen;
nicht einen in zwei Personen geteilten oder getrennten,
sondern einen und denselben einziggeborenen Sohn, Gott, Wort, Herrn,
Jesus Christus,
so wie vorzeiten die Propheten von ihm und Christus selbst uns
unterwiesen haben
und wie es uns das Glaubensbekenntnis der Väter überliefert hat.

ATHANASISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

(ATHANASIUM) 6./7. JHDT

*(Jeder, der da selig werden will, der muss vor allem den allgemeinen Glauben festhalten. Jeder, der diesen nicht unversehrt und unverletzt bewahrt, wird ohne Zweifel auf ewig verloren gehen.)**

Dies aber ist der allgemeine Glaube:

Wir verehren den einen Gott in der Dreifaltigkeit

und die Dreifaltigkeit in der Einheit,

ohne Vermischung der Personen

und ohne Trennung der Wesenheit.

Denn eine Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes; eine andere die des Heiligen Geistes.

Aber der Vater und der Sohn und der Heilige Geist haben nur eine Gottheit, die gleiche Herrlichkeit, gleichewige Majestät.

Wie der Vater ist, so ist der Sohn und so der Heilige Geist:

Ungeschaffen der Vater, ungeschaffen der Sohn, ungeschaffen der Heilige Geist.

Unermesslich der Vater, unermesslich der Sohn, unermesslich der Heilige Geist.

Ewig der Vater, ewig der Sohn, ewig der Heilige Geist.

Und doch sind es nicht drei Ewige, sondern ein Ewiger,

wie es auch nicht drei Ungeschaffene oder drei Unermessliche sind, sondern ein Ungeschaffener und ein Unermesslicher.

Ebenso ist allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn, allmächtig der Heilige Geist.

Und doch sind es nicht drei Allmächtige, sondern ein Allmächtiger.

So ist der Vater Gott, der Sohn Gott, der Heilige Geist Gott.

Und doch sind es nicht drei Götter, sondern ein Gott.

So ist der Vater Herr, der Sohn Herr, der Heilige Geist Herr.

Und doch sind es nicht drei Herren, sondern ein Herr.

Denn wie uns die christliche Wahrheit zwingt, jede Person einzeln für sich als Gott und als Herrn zu bekennen, so verbietet uns der allgemeine Glaube, von drei Göttern oder Herren zu sprechen.

Der Vater ist von niemandem gemacht, weder geschaffen noch gezeugt.

Der Sohn ist vom Vater allein, nicht geworden noch geschaffen, sondern gezeugt.

Der Heilige Geist ist vom Vater und vom Sohn, nicht geworden noch geschaffen noch gezeugt, sondern hervorgehend.

Es ist also ein Vater, nicht drei Väter,

ein Sohn, nicht drei Söhne,

ein Heiliger Geist, nicht drei Heilige Geister.

* Bitte die Anmerkung am Ende des Textes beachten

Und in dieser Dreifaltigkeit ist nichts früher oder später,
nichts größer oder kleiner,
sondern alle drei Personen sind einander gleichewig und gleichrangig,
so dass in allem, wie bereits oben gesagt worden ist,
die Einheit in der Dreifaltigkeit
und die Dreifaltigkeit in der Einheit zu verehren ist.
Wer also selig werden will, soll diese Auffassung von der Dreifaltigkeit haben.
Aber zum ewigen Heil ist es [*fermer*] nötig,
auch an die Fleischwerdung unseres Herrn Jesus Christus aufrichtig zu
glauben.
Der richtige Glaube ist nun dieser: Wir glauben und bekennen, dass unser
Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gott und Mensch ist.
Gott ist er aus der Wesenheit des Vaters, vor den Zeiten gezeugt,
und Mensch ist er aus der Wesenheit der Mutter, in der Zeit geboren.
Vollkommener Gott, vollkommener Mensch,
bestehend aus einer vernünftigen Seele und menschlichem Fleisch.
Dem Vater gleich der Gottheit nach,
geringer als der Vater der Menschheit nach.
Doch obwohl er Gott und Mensch ist,
sind es nicht zwei, sondern ein Christus.
Einer aber nicht dadurch, dass die Gottheit in Fleisch verwandelt worden wäre,
sondern dadurch dass Gott die Menschheit angenommen hat.
Er ist ganz und gar einer nicht durch eine Vermischung der Wesenheit,
sondern durch die Einheit der Person.
Denn wie vernünftige Seele und Fleisch einen Menschen ergeben,
so ergeben Gott und Mensch einen Christus,
Er hat gelitten um unseres Heils willen, ist herabgestiegen zur Unterwelt,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
Er ist aufgestiegen zum Himmel, er sitzt zur Rechten des allmächtigen Vaters,
von wo er kommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten.
Bei seiner Ankunft werden alle Menschen mit ihren Leibern auferstehen und
über ihre Taten Rechenschaft ablegen.
Und die Gutes getan haben, werden ins ewige Leben eingehen, die hingegen
Böses [*getan haben*], in das ewige Feuer.
Dies ist der allgemeine Glaube.
(*Jeder, der ihn nicht aufrichtig und fest glaubt, kann nicht selig werden.*)^{*}

* Den lehrmäßigen Aussagen des Athanasiums wird ohne Vorbehalt zugestimmt, aber die besonders am Anfang und am Schluss getroffene Aussage, wer dies nicht glaube, könne nicht selig werden, ist nicht Teil der Annahme des Bekenntnisses durch die Reformierte Freikirche in Gladbeck. Das ewige Heil solcher, die vom Athanasium abweichenden, unserer Überzeugung nach falschen Lehren anhängen, wissen wir allein Gottes gnädigem und gerechten Urteil überlassen und können daher aus Gründen des Gewissens hierzu keine Aussagen machen.